

Posener Tageblatt



Benachrichtigung: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Bilsudskiego 26, zu richten. — Telegrammschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Znh.: Concordia Sp. Ak.) Fernsprecher 6105, 6276.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschritt und schwächerer Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abstellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 9, Aleja Marzalka Bilsudskiego 26. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Ak. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200288 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6276, 6105.

75. Jahrgang

Poznań (Posen), Dienstag, 24. November 1936

Nr. 273

Ungeheuerlicher Willkürspruch

Deutscher in Rußland zum Tode verurteilt

Insgesamt neun Todesurteile — Keine Berufung möglich

Moskau, 22. November. Im Nowosibirsker Schauprozess wurden am Sonntag neun Angeklagte zum Tode verurteilt, darunter auch der deutsche Bergingenieur Stidling. Der Spruch des Gerichts ist als endgültig anzusehen und unterliegt keiner Berufung mehr. Die Angeklagten haben lediglich die Möglichkeit, ein Gnadengesuch einzureichen.

Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf von der Schulenburg, hat daraufhin sofort bei der Sowjetregierung eine Demarche unternommen, wobei er die Unglaubwürdigkeit der gegen Stidling erhobenen Anklagen hervorhob und als erste Maßnahme forderte, daß die Durchführung des Gnadengesuches rechtzeitig sichergestellt wird.

Die Verkündung der bolschewistischen Todesurteile, von denen diesmal auch ein Reichsdeutscher betroffen ist, hat die ständigen Provokationen der sowjetrussischen Machthaber zu einem beispiellosen internationalen Skandal gesteigert. Der Spruch von Nowosibirsk ist ein unerhörter Willkürspruch, dem keinerlei sachliche und keinerlei rechtliche Motive zugrunde liegen, sondern der einzig und allein diktiert ist einmal von dem Willen, für das Fiasko des sowjetrussischen Wirtschaftssystems andere verantwortlich zu machen und zum andern von der alten Moskauer Taktik, Unruhe in die gesamteuropäische Lage zu bringen und als ewiger Friedensstörer aufzutreten.

Am 19. November begann in Nowosibirsk der neue Schauprozess gegen die „konterrevolutionäre trocknistische Schädlinggruppe“ des Kemerower Bergwerks. Unter den Angeklagten befindet sich auch der reichsdeutsche Ingenieur Stidling.

Die ersten Sitzungen des Prozesses ergaben bereits das übliche Bild solcher Justizkonstruktionen nach dem Schema: „Gemeinsame Schädlingsschleife des Trocknismus und des Faschismus“. Nach dem Aufmarsch einer Reihe von Stachanow-Arbeitern, die als Zeugen ausgingen, daß die Angeklagten Gatschinko, Komolentko, Andrejew, Kowalow und andere angeblich mit allen Mitteln unerträgliche Arbeitsbedingungen auf dem Bergwerk geschaffen hätten, wurde mit dem Verhör der Angeklagten begonnen. In der üblichen Form von „Geständnissen und Selbstbezeugungen“ bekannten sich dann die Angeklagten mit Ausnahme des deutschen Ingenieurs Stidling auch bereitwillig der ihnen zur Last gelegten Verbrechen für

schuldig, und zwar angeblich Vergasung der Stollen, planmäßige Schaffung ständiger Explosionsgefahr, Herbeiführung von Unglücksfällen mit zahlreichen Opfern usw. Hierin weicht dieser neue Schauprozess nicht im mindesten von bekannten Vorbildern ab. Auch der deutsche Staatsbürger Ingenieur Stidling wird immer wieder von den Mitangeklagten bezichtigt.

Man muß es als Beweis des schlechten Gewissens der Sowjetregierung ansehen, daß sie trotz der fortgesetzten Bemühungen des deutschen Konsuls um seine Teilnahme an den Prozessverhandlungen diese bisher zu verhindern gewußt hat. Diese Tatsache drückt dem Prozeß einen eindeutigen Stempel auf.

Wolgadeutsche Bauern verbann

Warschau, 22. November. Ein aus Kiew in Warschau eingetroffener Pole, der sich kürz-

lich in der Wolga-Republik aufhielt, berichtet, daß die GPU in letzter Zeit unter dem Vorwand, gegenrevolutionäre Bestrebungen zu bekämpfen, auch zahlreiche führende Männer der Wolgadeutschen Republik verhaftet hat.

Neben Tausenden von deutschen Bauern, die bereits vor einiger Zeit in die großen Verbannungslager Ostsibiriens gebracht wurden, sind in letzter Zeit in Engels der Hauptstadt der Wolgarepublik, nahezu sämtliche Schriftleiter der „Nachrichten“, des amtlichen Regierungsorgans, ferner der Leiter des „Deutschen Staatsverlages“, Willi Leo, der in Deutschland als Leiter des früheren Rotfrontkämpferbundes bekannt war, verschiedene Regierungsmitglieder unter ihnen der Kommissar für das Bildungswesen und einer der bekanntesten deutschen Wolgalkommunisten, Welsch, verhaftet und zu langjähriger Zwangsarbeit verurteilt worden.

Madrid soll das „Grab des Faschismus“ werden

Moskau will den roten Widerstand verstärken — Schießereien zwischen Marxisten

Salamanca, 23. November. Nach Meldungen nationaler Sender sind vor einigen Tagen in Alicante mehrere sowjetrussische „Handelsdampfer“ eingetroffen. Angeblich führten sie Lebensmittel für Madrid. In Wirklichkeit schifften sie eine große Anzahl sowjetrussischer Hilfsmannschaften aus, die sofort nach Madrid weiterbefördert wurden. Der Sowjetbotschafter Moses Kosenberg hat einen Aufruf erlassen, in dem er die Roten in Madrid anfeuert, weiter Widerstand zu leisten. Madrid müsse „das Grab des Faschismus“ werden.

Auch die bolschewistischen Machthaber in Katalonien wollten Verstärkungen nach Madrid senden und bildeten ein „katalonisches Bataillon“. Im letzten Augenblick vor der Abfahrt weigerten sich jedoch die dem Bataillon zugeteilten Mannschaften an die Front zu gehen. Es entstand eine Schießerei, bei der es mehrere Tote und Verletzte gab. Auch das rote Bataillon „Valencia“, das an den letzten Kämpfen um Madrid teilgenommen hat, meuterte und kehrte nach Valencia zurück. Der Widerstand in Madrid

sei völlig aussichtslos, so erklärten die Roten, da die nationalen Truppen bereits Herr der Lage wären.

Im Volkshaus in Madrid fand eine große Versammlung der sozialdemokratischen und kommunistischen Parteien statt. Dabei beschuldigten die Kommunisten die Sozialdemokraten, daß sie die Uebergabe der Hauptstadt an die Nationaltruppen vorbereiteten. Der Kampf zwischen den feindlichen Brüdern nahm derartige Ausmaße an, daß Schüsse gewechselt wurden.

In Barcelona sind Vorbereitungen im Gange, um einen täglichen Flugverkehr nach Sowjetrußland zu organisieren. Bereits in den nächsten Tagen soll der Flugverkehr aufgenommen werden.

Hungersnot in Madrid

Die Zivilbevölkerung soll die Stadt verlassen

Salamanca, 22. November. Der rote Verteidigungsausschuß Madrids hat angeordnet, die Hauptstadt von der Zivilbevölkerung räumen zu lassen. Mit dem zwangsweisen Abtransport aller Frauen, Kinder, Greise und Nichtkämpfer ist bereits begonnen worden. Die bolschewistischen Anführer begründen diese Maßnahme damit, daß sie der Zivilbevölkerung „unnötige Gefahren“ ersparen wollen. In Wirklichkeit herrscht aber in Madrid, wie aus den Aussagen von Gefangenen und Ueberläufern hervorgeht, Hungersnot.

Die Bevölkerung muß fürchterliche Qualen erdulden, und die Stimmung unter den Bewohnern ist sehr gedrückt.

Da außerdem der größte Teil der Madrider Bevölkerung, vor allem die Frauen, die Uebergabe herbeiwünscht, glauben nun die bolschewistischen Anführer, daß sie durch den zwangsweisen Abtransport der Zivilbevölkerung nicht nur die Verpflegungsschwierigkeiten beheben, sondern auch den Mut der

Wieder verbotene Versammlung in Przyljel

Für den morgigen Dienstag hatte Herr Senator Wiesner-Bialik nach Przyljel eine öffentliche Versammlung einberufen, auf der er über „Die Rechte der deutschen Volksgruppe in Polen“ sprechen wollte. Diese Versammlung ist, wie wir im letzten Augenblick erfahren, vom Starosten in Neulomischel mit der Begründung verboten worden, daß durch sie die öffentliche Ruhe gefährdet werden könne.

roten Milizen steigern würden, wenn diese ihre Familien in Sicherheit wüßten.

Der Radiosender Jaca will wissen, daß ein großer Teil der Zivilbevölkerung trotz seiner schwierigen Lage Madrid nicht verlassen will, weil die Wohnungen und Häuser in Abwesenheit ihrer Besitzer von den Roten sofort geraubt werden.

Andererseits ist auch die Lage jener Einwohner, die aus Madrid flüchten wollen, schwierig geworden, weil nicht genügend Transportmittel für die noch immer zahlreichen Flüchtlinge zur Verfügung stehen. Die Bolschewiken haben in den von ihnen noch besetzten Gebieten verlangt, daß alle Autos zum Abtransport der Zivilbevölkerung zur Verfügung gestellt werden.

Um die Blockade von Barcelona

London, 23. November. An der gestrigen Ministerbesprechung beteiligte sich auch der erste Seelord, Großadmiral Chatfield. Daraus geht hervor, daß die Minister sich in erster Linie mit den Fragen beschäftigten, die sich aus der angekündigten Blockade des Hafens von Barcelona durch die Seestreitkräfte der Nationalregierung ergeben. „Daily Express“ schreibt, daß zur Zeit eine Neuverteilung der britischen Flotteneinheiten in spanischen Schiffe erwogen werde. Die britischen Schiffe würden aufgefördert werden, sich von der Gefahrenzone fernzuhalten. Die zur Zeit in Barcelona befindlichen englischen Kriegsschiffe würden möglicherweise zurückgezogen werden.

Soweit sich ersehen läßt, ist in der Ministerbesprechung noch keine endgültige Entscheidung über die Frage der Anerkennung eines Kriegszustandes in Spanien getroffen worden.

Das Blatt hält es aber nach wie vor für möglich, daß England zur Vermeidung von Reibungen diese Anerkennung aussprechen werde.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß die Frage der Anerkennung des Kriegszustandes Meinungsverschiedenheiten zwischen London und Paris ergeben habe, da Frankreich einen solchen Schritt nicht für zweckmäßig halte. Die internationalen Gesichtspunkte des Problems würden jedoch zurzeit von den französischen Sachverständigen geprüft.

Im Gegensatz zu den übrigen Blättern schreibt die liberale und marxistische Presse, daß die englische Regierung nach Rücksprache mit der französischen Regierung die Absicht aufgegeben habe, die Nationalregierung und die spanischen Marxisten als kriegsführende Mächte anzuerkennen.

Anarchistischer Terror in Barce'ona

Paris, 23. November. Wie das „Echo de Paris“ aus Barcelona berichtet, haben die Anarchisten in der katalanischen Hauptstadt eine Schreckensherrschaft aufgerichtet. Als die Nachricht von der Ermordung ihres Hauptlings Durrutti durch Madrider Kommunisten bekannt wurde, sei von den Anarchisten eine Art Bartholomäusnacht

Deutsches „Ultimatum“ in der Transitfrage?

Die halbamtliche Agentur „Preß“ verbreitet folgende Meldung:

Wie wir erfahren, sind die deutsch-polnischen Verhandlungen über den Transitverkehr durch Kommerellen nach Ostpreußen in eine neue Phase eingetreten. Die Reichsregierung fordert, die Gebühr für den Transit in Zukunft durch Warenlieferungen, nicht aber mit Devisen regeln zu dürfen. Die Reichsregierung will nicht allein die Rückstände in Devisen nicht regeln, sondern auch die laufenden Monatsbeträge nicht anders wie mit Naturalien bezahlen. Von deutscher Seite hat man uns zu verstehen gegeben, daß sich diesmal Deutschland auf kein Kompromiß einlassen werde, und falls es zu einer Bestätigung nicht kommen sollte, sei die Reichsregierung entschlossen, ganz auf die Transitzüge durch polnisches Gebiet zu verzichten.

Die Züge sollen auf dem Abschnitt Leba-Pillau durch den Schiffsverkehr ersetzt werden, von Pillau aber nach Königsberg sollen normale deutsche Züge verkehren. Der durch den Seeverkehr von Leba nach Pillau hervorgerufene Zeitverlust soll durch Beschleunigung der Züge aus Pillau nach Königsberg wieder eingeholt werden.

Dieser deutsche Plan soll, wie es in der Meldung zum Schluß heißt, gewissermaßen eine Art Ultimatum an die Adresse Polens bilden.

Wie der „Kultur. Kurjer Coby.“ erfährt, sind die deutsch-polnischen Verhandlungen in der Frage des Transitverkehrs durch Kommerellen am Freitag nachmittag plötzlich abgebrochen worden. Die polnische Delegation ist bereits nach Warschau abgereist, um neue Instruktionen zu holen.

veranstaltet worden. Die furchtbaren Ausschreitungen seien schließlich sogar der Leitung der anarchistischen Verbände zu arg gewesen, so daß sie in dringenden Aufrufen die Einstellung des blutigen Terrors gefordert habe.

Franzosen sollen Barcelona verlassen

Paris, 22. November. In einer Havas-Meldung aus Perpignan heißt es, der französische Konsul in Barcelona habe die französischen Staatsangehörigen aufgefordert, die Stadt wegen der angekündigten Bombardierung zu verlassen.

Amerikanisches Torpedoboot nach Spanien unterwegs

Paris, 22. November. Das amerikanische Torpedoboot „Rane“ hat den französischen Hafen Rochefort-sur-Mer verlassen, um sich in die spanischen Gewässer zu begeben.

Deutscher Geschäftsträger bei der Franco-Regierung ernannt

Berlin, 21. November. Zum Geschäftsträger der Reichsregierung bei der soeben anerkannten Regierung des Generals Franco in Salamanca ist der General a. D. Faupel bestellt worden.

General a. D. Faupel ist in den letzten Jahren im politisch-gesellschaftlichen Leben hervorgetreten zunächst als Vorsitzender der Deutsch-polnischen Gesellschaft, dann als Leiter des Franco-amerikanischen Instituts. Er hatte diese Einrichtung zur

Veilege der Kulturbeziehungen zwischen dem Reich und der spanischen Welt in Europa und auf dem amerikanischen Kontinent nach Staatsminister a. D. Boelitz übernommen.

Englische Ministerföhung über Spanien

London, 23. November. In der Downingstreet fand am Sonntag nachmittag völlig unerwartet eine Ministerbesprechung über die Lage in Spanien statt. Außer Ministerpräsident Baldwin, der zu der Besprechung von seinem Landöih Chequers zurückgekommen war, nahmen Schatzkanzler Neville Chamberlain, Außenminister Eden, Innenminister Sir John Simon, Marineminister Sir Samuel Hoare und Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip an der Beratung teil. Wie verlautet wurde von den Ministern eine neue Erklärung über die englische Stellungnahme zu den letzten Entwicklungen in Spanien vorbereitet, die heute nachmittag von Eden im Unterhaus bekanntgegeben wird.

Sicherheitsmaßnahmen für die britischen Staatsangehörigen

London, 23. November. Die britische Regierung hat es ihrem Generalkonsul in Barcelona freigestellt, die dort befindlichen 300 britischen Staatsangehörigen in Sicherheit bringen zu lassen. In London wird erklärt, daß zur Zeit genügend Schiffe im Hafen von Barcelona anwesend seien, um alle englischen Staatsangehörigen und notfalls auch andere Ausländer an Bord zu nehmen.

die überaus strengen Strafanträge des Staatsanwalts hörte.

Die Anklage, so führte er weiter aus, wirft den jungen Leuten das Vergehen der Geheimbündelei vor, ein Vergehen also gegen den Paragraphen 165 des Strafgesetzbuchs. Sehen wir uns diesen Paragraphen an. Er enthält drei Voraussetzungen, von denen die Erfüllung einer einzigen genügt, um eine Verletzung dieses Paragraphen festzustellen. Diese drei Voraussetzungen sind: das Bestehen geheimer Organisationen mit geheimer Organisationsform und geheimem Ziel. Ist einer dieser Bestandteile nicht geheim, dann liegt auch keine Uebertretung des Gesetzes im Sinne des § 165 vor.

Die erste Voraussetzung, daß eine Geheimorganisation bestand, fällt von vornherein weg. Die Vereine waren der Behörde bekannt und übten ihre Tätigkeit loyal aus.

Der Verhandlungsverlauf hat ohne jeden Zweifel bemiesen, daß der Tätigkeitsbereich des Oberösterreichischen Wandverbundes die ganze Wojewodschaft Schlesien war. Die Beweisaufnahme hat nichts dafür erbracht, daß Ortsgruppen gegründet wurden. Eine Gruppe (als feste Organisationsform gedacht) muß selbständig arbeiten und ihre selbständigen Organe haben. Es steht aber fest, daß die Angeklagten Mitglieder des Oberösterreichischen Wandverbundes waren, und aus den Akten ist zu ersehen, daß sie sich ordnungsgemäß beim Verein anmeldeten und als Mitglieder aufgenommen wurden. Wenn die Mitglieder in den einzelnen Ortschaften sich in losen Gruppen zusammenfanden, so ist das nur natürlich, denn man kann sie nicht zu jeder Versammlung nach Kattowitz rufen oder sie von dort aus ihre Ausflüge beginnen lassen.

Solange also nicht festgestellt worden ist, daß es sich hier um Ortsgruppen mit allen organisatorischen Voraussetzungen handelt, solange kann man auch nicht feststellen, daß diese Gruppen illegal waren.

Das Bestehen der Organisation als solcher war den Behörden dagegen bekannt und offiziell gemeldet. Die erste Voraussetzung für eine Uebertretung des Paragraphen 165 ist damit also hinfällig.

Mit der Organisationsform, die hier am wichtigsten ist, werde ich mich später beschäftigen. Jetzt wäre die Frage zu erheben, ob das Ziel geheim war. In den Statuten ist es genau umrissen, und den Statuten nach dürfte es auch nicht politisch sein. In keiner Hinsicht ist aus der Beweisaufnahme hervorgegangen, daß das Ziel der Organisation ein anderes war, als es in den Statuten vorgegeben ist.

Ueber eine Tatsache kann hier nicht zur Tagesordnung übergegangen werden. Es wurde von Hitler gesprochen, über Rassefragen und Weltanschauung. Ist das politische oder völkisch-weltanschauliche Erziehung?

Solange die Pflichten dem polnischen Staate gegenüber nicht verletzt werden, kann man es den Angeklagten als

Deutschen nicht verwehren, ihre Erziehung im deutschen Geist durchzuführen. Und für die Deutschen ist deutsche Erziehung gleichbedeutend mit nationalsozialistischer Erziehung.

Erst dann, wenn der Nationalsozialismus nach einer Machtergreifung strebt, wird er zur politischen Richtung. Nationalsozialistisch und deutsch sind Synonyme, die der Deutsche nicht voneinander trennt. Die Entscheidung, ob die Deutschen Nationalsozialisten sein wollen oder nicht, muß man ihnen selbst überlassen, und solange sich daraus nicht eine antiautoritäre Einstellung ergibt, kann ihnen das nicht verboten werden.

Es hat sich aus dem Verhandlungsverlauf ergeben, daß das Ziel vor den Behörden nicht geheim gehalten wurde.

Die Anklage wirft weiter vor, daß ein Eid auf Adolf Hitler geleistet worden sei. Nur ein einziger Zeuge, der selbst nicht dabei war, hat den Vorgang so ausgelegt, daß mit dem Worte „Führer“ bei der Verpflichtung, die Sitorksi vornahm, Adolf Hitler gemeint war. In dem beschlagnahmten Tagebuch von Anneliese Günzel steht es schwarz auf weiß, daß die Mädchen der „Führerin Treue geschworen“ haben. Sitorksi hat sich oft darüber beklagt, daß seinen Anweisungen nicht immer Folge geleistet wurde, obwohl man ihm das versprochen hatte. Es ist immer nur das Wort Führer und niemals der Name Adolf Hitler gefallen. Nur daraus, daß die jungen Leute sagten: Ich schwöre Treue dem Führer und der Fahne, schließt man, daß mit dem Führer Adolf Hitler gemeint war. Wenn hier ein Zweifel bestehen sollte, dann darf man ihn nicht den Angeklagten zum Nachteil auslegen, denn es ist ein Prinzip, Zweifelsfälle zugunsten der Angeklagten zu entscheiden.

Ich glaube, so schloß Rechtsanwalt Jbilawski, daß ich auf Grund dieser Darlegungen mit voller Ueberzeugung sagen darf: Die Vorwürfe in bezug auf den Paragraphen 165 des Strafgesetzbuchs sind nicht berechtigt. Im äußersten Falle könnte es sich hier um eine Uebertretung des Vereinsgesetzes handeln. Wenn das Statut überschritten wurde, wenn sich irgend etwas ereignete, das über den Rahmen des Statuts hinausging, dann sind die Verwaltungsbehörden zuständig, die nach dem Vereinsgesetz eine Verwarnung erteilen oder die Organisation auflösen können.

Der Antrag des Verteidigers lautete auf Freispruch für die Angeklagten.

In einer kurzen Erwiderung ging dann der Staatsanwalt noch auf einige Punkte der Verteidigungsrede ein und legte besonderen Wert auf die Erklärung, daß er als Staatsanwalt nur seine Pflicht getan und sich bei den Strafanträgen auch nur von seinem Pflichtgefühl habe leiten lassen.

Ueberraschenderweise wurde der Prozeß auf Sonnabend, 28. November, verlagert. Ob dann nur die Angeklagten zum Schlußwort kommen, oder ob am selben Tage auch das Urteil fällt, ist noch nicht bestimmt.

Die Beisetzung Salengros

Krach bei der Gedenkfeier in Paris

Paris, 22. November. An den Beisetzungsfestlichkeiten für Salengro am Sonntag nachmittag in Lille nahmen die gesamte Regierung, mehrere hundert Kammerabgeordnete und ein Massenaufgebot von Anhängern der Volksfront-Parteien teil. Der Sarg mit der sterblichen Hülle Salengros war seit Sonnabend im Rathaus von Lille aufgebahrt.

Dort hielt Ministerpräsident Léon Blum am Samstag seinem einstigen Mitarbeiter einen Nachruf, in der er sagte, es dürfe nicht dahin kommen, daß das französische Volk die Seinen durch eine „nichtswürdige Presse“ entwürdigend lasse. Das Volk werde nicht länger dulden, daß „Bandenführer“ seine Ehre antasteten. Die Verleumdung müsse bestraft werden. Zum Schluß betonte Blum, daß Salengros Tod für die Regierung ein unersehlicher Verlust bleibe.

Nach der Rede Blums wurde der Sarg zum Friedhof übergeführt und dort beigesetzt. Infanterieabteilungen erwiesen dem Toten militärische Ehren.

Paris, 22. November. Am Sonnabendabend veranstaltete die Sozialistische Partei in der Winterradrennbahn eine Versammlung zum Gedächtnis an Innenminister Salengro. Mehrere Volksfrontminister waren erschienen. Ministerpräsident Blum, der zugegagt hatte, begründete sein Fernbleiben mit

Arbeitsüberlastung und Trauerstimmung. Es kamen Vertreter sämtlicher Teile der Volksfront zu Wort. Während der Rede des Kriegsministers Daladier kam es zu stürmischen Kundgebungen, so daß der Minister seine Ausführungen unterbrechen mußte.

Der kommunistische Abgeordnete Thorez verlangte in seiner Ansprache das Verbot der „faschistischen Presse“ und die Auflösung der Kampfbünde, auch wenn sie sich jetzt als politische Partei tarnten. Im übrigen verlangte er wieder die Aufhebung der „Blockade“ gegen die spanischen Bolschewisten.

Der radikalsozialistische Landesverteidigungsminister Daladier erklärte, der Tod Salengros, den Daladier als mutigen Soldaten rühmte, habe allen Franzosen die tödlich wirkende Niedrigkeit der Verleumdung vor Augen geführt. Von Thorez aufgestachelt, rief die Menge im Chor immer wieder: „Flugzeuge und Kanonen für Spanien! Nieder mit der zweijährigen Dienstzeit in Frankreich! Hinein mit der Volksfront-Presse ins Meer!“ Auf diese Weise hinderte sie den Landesverteidigungsminister Daladier zehn Minuten lang an der Fortsetzung seiner Rede, bis Daladier die Bemerkung anbringen konnte, daß die trennenden Fragen an einem anderen Tage und anderswo ausgefragt werden müßten.

Schmidt hofft auf Gegenbesuch Neuraths

Kurz vor seiner Abreise aus Berlin empfing der Staatssekretär für Neußeres, Dr. Guido Schmidt, einen Vertreter des NSB und gab ihm folgende Erklärung ab:

„Es ist mehr als ein Akt der Höflichkeit, wenn ich vor meinem Abschied aus der Reichshauptstadt versuchen will, meine empfangenen Eindrücke zusammenzufassen und allen Persönlichkeiten und Stellen, mit denen ich die Ehre hatte, im Verlauf der beiden Tage Föhlung zu nehmen, meinen wärmsten Dank auszusprechen. Die Aufnahme, die wir in Berlin gefunden haben, war von der ersten bis zur letzten Minute von einer durch nichts getrübbten Freundlichkeit und Herzlichkeit in Gefönnung, Wort und sachlichem Entgegenkommen, daß es mich drängt, meinem Empfinden vor der Berliner Öffentlichkeit Ausdruck zu verleihen.“

Mein Dank geböhrt vor allem dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, der mich so herzlich als Vertreter der österreichischen Regierung willkommen geheißen hat. Er geböhrt dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring, der mich in so reizender Weise empfangen hat, daß ich mich in seinem Hause wie in heimischer Luft fühlte. Mein inniger Dank geböhrt dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath, dessen persönliche Liebenswürdigkeit und reiche diplomatische Erfahrung es ermöglichten, innerhalb kurzer Tage das ungeheure Gebiet aller zwischen den beiden deutschen Staaten schwebenden Fragen zu behandeln, die grundsätzlichen Uebereinstimmungen festzulegen und bereits praktische Erfolge für die allernächste Zeit zu erzielen, zuvörderst aber den für die Durchführung des Abkommens einschlagenden Weg in eine glücklichere Zukunft abzustecken.

Ich hoffe, dem Herrn Reichsminister baldigst in der österreichischen Bundeshauptstadt meine Dankbarkeit für die liebevolle Aufnahme in Berlin beweisen zu können.

Ohne hier auf Einzelfragen eingehen zu können, möchte ich zusammenfassen, daß ein kurzer Ueberblick über den im Interesse beider deutschen Staaten in diesen Tagen erzielten sachlichen Gewinn ein ebenso erfreuliches Ergebnis zeitigt, wie die vielen Zeichen herzlichster Zuneigung, die wir in diesen Tagen empfangen durften, einen unverkennbaren Beweis erbrachten, daß auch die Trennung der jüngst vergangenen Jahre die Einheit im Volkstum nicht zu zerbrechen vermochte.

Wie der Führer und Reichskanzler nicht veräumte, seine Anerkennung für die von dem kleinen österreichischen Staat geleistete Aufbauarbeit auszudrücken, so möchte ich unter dem frihen Eindruck des in den beiden Tagen im

Deutschen Reich Gesehenen, ehe ich von hier Abschied nehme, aussprechen, wie sehr ich und wie sehr meine Heimat an jedem Schritt teilnimmt, der das große Deutsche Reich zu Freiheit und Ehre, zu Uchtung in der Welt führt. Ich vermag deshalb ein Urteil darüber abzugeben, weil ich vor 16 Jahren als Student der Berliner Universität den damaligen Zustand im Volk und Reich kennenlernte und deshalb den Abstand zu ermessen weiß, der zwischen Zusammenbruch und Aufstieg liegt.

Das am 11. Juli verkündigte, in den beiden letzten Tagen in Berlin fortgesetzte Werk soll, das darf ich wohl ohne Ueberheblichkeit sagen, ja auch wesentlich beitragen zum Aufstieg des gesamten deutschen Volkes. Man darf diesem Vorstoß entscheidende Bedeutung zumessen, weil er nichts anderes bedeutet als, um mit Florian Geyer zu sprechen, einen Stoß der deutschen Zwietracht mitten ins Herz!“

Henlein — Vorsitzender des Verbandes der deutschen Volksgruppen

Karlsbad, 22. November. In der Hauptversammlung der gegenwärtig in Karlsbad stattfindenden alljährlichen Tagungen des Verbandes der deutschen Volksgruppen wurde Konrad Henlein einstimmig zum Vorsitzenden des Verbandes gewählt.

Dazu bemerkten die „Subendeutschen Pressebriefe“: „In der Wahl Konrad Henleins zum Führer der deutschen Volksgruppen in Europa liegt nicht bloß eine bedeutungsvolle Anerkennung der volkspolitischen Persönlichkeit Henleins und seines den völkischen Gedanken bildenden Wirkens, sondern auch eine Anerkennung des Subendeutchtums, dessen politische Arbeit vorbildlich und richtunggebend für das gesamte Auslandsdeutchtum geworden ist.“

Prof. Jankoff besucht Deutschland

Sofia, 23. November. Der ehemalige bulgarische Ministerpräsident und Führer der Volkssozialen Bewegung, Prof. Alexander Jankoff, hat heute eine mehrtägige politische Informationsreise nach dem Ausland angetreten. Jankoff wird sich zunächst nach Belgrad begeben, wo er vom Ministerpräsidenten Stojadinowitsch und anderen führenden Persönlichkeiten empfangen wird. Am Dienstag wird Jankoff im Flugzeug nach Deutschland weiterreisen.

Die Vorwürfe

in allen Punkten widerlegt

Freisprüche für die Angeklagten im Tarnowitzer Prozeß gefordert

Hohe Strafanträge des Staatsanwalts

Im Tarnowitzer Prozeß sprachen, der „Kattowitzer Zeitung“ zufolge, am Freitag der Staatsanwalt und der Verteidiger. Das Plädoyer des Staatsanwalts war in der Hauptsache eine Wiederholung der Anklageschrift, und auf Grund der Beweisaufnahme konnte man auch kaum neue wichtige Punkte in der Anklage erwarten. Der Verteidiger dagegen beleuchtete diesen Prozeß in ausführlicher Form zunächst von der menschlichen Seite, um dann auf das formal-juristische Gebiet überzugehen und hier die Vorwürfe aufs genaueste zu analysieren und die Stichhaltigkeit seiner Beweisführung zu begründen.

Aus dem Hauptteil seiner Ausführungen zog der Staatsanwalt folgenden Schluß über die angeblichen Zusammenhänge zwischen der J. D. P. und den Jugendorganisationen. Die J. D. P. hat den Mitgliedern dieser Vereine Räume zur Verfügung gestellt und ihnen eine gewisse finanzielle Unterstützung gewährt. Daraus ist zu erkennen, daß die Partei an einer Sammlung der Jugend nach dem Vorbilde der Hitler-Jugend in Deutschland interessiert war. Bei der Erziehung im nationalsozialistischen Geiste ging es um eine politische Erziehung.

Dann zählte der Staatsanwalt die Vorwürfe auf, die er den einzelnen Angeklagten macht. Horn nennt er den Initiator bei den Gründungen der Vereine. Freier habe die Direktiven praktisch ausgeführt, und die Aufgabe von Kade-

rich sei es gewesen, als „Schulungsleiter“ die politische Erziehungsarbeit zu leisten. Die Vorwürfe gegen die Angeklagten sind eine Wiederholung der Anklageschrift.

Große Ueberrastung lösten die Strafanträge des Staatsanwalts aus.

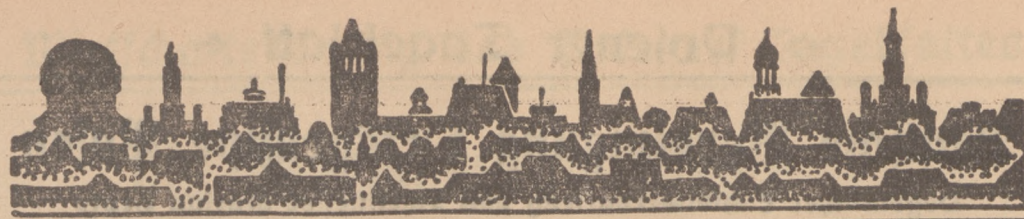
Er forderte nicht im allgemeinen eine strenge Bestrafung, sondern hatte für jeden einzelnen einen gesonderten Vorschlag für das Strafmaß. Die Strafanträge schwankten zwischen einem und drei Jahren Gefängnis, acht bis zehn Monaten Arrest und für die Jüngsten auf Erziehungsanstalt.

Die Rede des Verteidigers

Die Rede des Staatsanwalts dauerte eine Stunde, worauf eine einstündige Mittagspause eingelegt wurde. Spannung lag über dem Raum, als der Verteidiger, Rechtsanwalt Jbilawski-Kattowik, sich erhob, um sein Plädoyer zu halten. Es dauerte etwa drei Stunden, wobei der Verteidiger u. a. folgendes ausführte:

Es geht mir nicht darum, den Nationalsozialismus oder das Deutchtum zu verteidigen, sondern es geht mir hier einzig und allein um die Jugend, die als Angeklagte vor Gericht steht. Und deshalb war ich bestürzt, als ich

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Montag, den 23. November

Dienstag: Sonnenaufgang 7.29, Sonnenaufgang 15.49; Mondanfang 13.14, Mondanfang 1.40.

Wasserstand der Warthe am 24. Nov. + 0,59 Meter.

Wettervorhersage für Dienstag, 24. November: Morgens dicklich neblig, sonst wolkig bis heiter; Tagestemperaturen mehrere Grad über Null, nachts leichter Frost; schwach windig aus Süd bis Südwest.

Teatr Wielki

Montag: „Die Gräfin“ (Vorstellung f. Schüler)
Dienstag: „Die toten Augen“
Mittwoch: „Lohengrin“

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr

Epoko: „Königswalzer“ (Deutsch)
Sokolow: „Die lustige geschiedene Frau“
Metropolis: „Suzanne“
Cinco: „Wer zuletzt lacht“
Cinco: „Die geheime Brigade“
Wilson: „Der kleine König“

Die Jahreshauptversammlung des V. d. A. in Polen

Am gestrigen Sonntag hielt der V. d. A. in Polen seine diesjährige Hauptversammlung unter der Leitung seines Vorstandes, der Herren Olbrich und Michaj, in Posen im großen Saale des Deutschen Hauses ab. Eine große Anzahl Delegierter der Ortsgruppen der verschiedenen Gebietsteile Polens hatten sich zu dieser Jahreshauptversammlung zusammengefunden. Etwa 160 Delegierte aus Oberschlesien, Pommern, Galizien und aus dem polnischen Lande tagten gestern im V. d. A. Die Jahreshauptversammlung begann mit einem Gottesdienst in der Franziskanerkirche, tagte am Nachmittag mit den Delegierten der verschiedenen Ortsgruppen zur Erledigung der Tagesordnung der Hauptversammlung und schloß mit einem Festabend in der Aula des Schiller-Gymnasiums, zu dem außer den geistlichen Würdenträgern auch Vertreter des hiesigen deutschen Generalkonsulats und viele andere Gäste erschienen waren.

Zum Konzert der Regensburger

In der Domprabende Regensburg, in der unter Leitung des Domkapellmeisters Dr. Th. Schrems Singknaben für den Domchor herangebildet werden, lautet auch heute noch das Gebot der Stunde: Freude an der Musik zu schaffen. Wie groß diese ist, beweist die Begeisterung aller Domknaben, wenn sie sich nach den regelmäßigen Schulstunden dem Gesang oder der Instrumentalmusik widmen dürfen. Durch kühne Übung mit oder ohne Aufsicht bildet sich bei diesen Knaben allmählich eine große Sicherheit und Selbstständigkeit in der Musikführung heraus. So geschieht es, daß z. B. am Sonntag nach dem Hochamt sich der eine oder andere der Knaben ans Klavier setzt und aus der noch aufgeschlagenen Partitur den vier oder fünfstimmigen Satz, ohne Anleitung im Partiturspiel, sogar in alten Schlüsseln abspielt, oder ohne weiteres eine einkimmige Volksmelodie, wenn auch in einfacher Weise, aber doch richtig und ohne größere Fehler in der Satztechnik auf dem Klavier begleitet, ja transponiert. Schon oft wurde die Erfahrung gemacht, daß die Singknaben bei Konzertbesuchen über Inhalt und Vortrag der Werke, über Tonreinheit und Rhythmus ein treffenderes Urteil äußerten als Erwachsene.

Viele von ihnen hören beispielsweise nicht nur, daß an einer Stelle das Orchester detoniert, sondern wissen auch das betreffende Instrument herauszufinden. Es sei auch bemerkt, daß in jugendlicher Ausgelassenheit nach einer Orchesterprobe ein Knabe manchmal — so etwa nach Zigeunerart — leichtere Melodien vorzuspielen beginnt, und das ganze Orchester fällt ohne Noten ein und begleitet ihn, so daß selbst schon Musiker geärgert wurden, bis sie sich augenscheinlich überzeugen konnten. So wird also diese musikalische Aufgeschlossenheit — um ein Wort des großen Musikgelehrten Albert zu zitieren — über die Technik in die Seele eines Kunstwerkes eingedrungen. Freue sich jeder über die künstlerischen Qualitäten der Regensburger Domknaben, die sich bei ihrem erstmaligen Auftreten am Freitag, 27. Nov., abends 8 Uhr in der Universitätsaula von der besten Seite zeigen werden.

Kartenverkauf in der Firma A. Szejbrowski, ul. Bierackiego 20, Tel. 56-38.

Schiefgetretene Absätze können zur Verkrüppelung der Füße führen. Schützen Sie Ihre Füße durch Berison-Sport-Absätze. Und durch ihre Dauerhaftigkeit sind sie auch billig R. 654.

Die Sparbücher der Ausländer

Durch Notverordnung des Staatspräsidenten vom 26. April 1936 über den Geldverkehr mit dem Auslande sowie den Verkehr mit ausländischen und inländischen Zahlungsmitteln ist es verboten, Ausländern ohne Bewilligung irgendwelche Zahlungsmittel zur Verfügung zu stellen sowie Ueberweisungen, Uebertragungen und Einzahlungen auf bei inländischen Bankunternehmungen geführten Konten zu machen sowie im Inlande irgendwelche Zahlungen auf Anweisung von Ausländern vorzunehmen. Durch ein neues Rundschreiben der Devisenkommission wird nunmehr ausdrücklich festgestellt, daß dieses Verbot auch Einzahlungen von Personen, die ihren Wohnsitz in Polen haben, auf Sparbücher von Ausländern umfaßt. Einzahlungen eines Ausländers auf sein eigenes Sparbuch oder auf das eines anderen Ausländers sind ohne Genehmigung der Devisenkommission nur in Ploty zulässig, die aus dem Auslande direkt an die Adresse des Emittenteninstituts geschickt oder von dem Ausländer aus dem Ausland eingeführt und in einer Bescheinigung über die Einfuhr von Geld und Wertpapieren aufgezeigt werden, die von den Organen der Grenzkontrolle herausgegeben wurde.

Das Hinterlegen von Sparbüchern, die Uebertragung des Sparbuchbestandes auf einen Ausländer, die Erteilung des Verfügungsrechtes über das Sparbuch an einen Ausländer und die Festsetzung des Pfandrechts zugunsten des Ausländers ist — sowohl durch im Inlande wohnende Personen wie auch durch Ausländer — verboten. Dagegen ist es zulässig, Spar-

bücher zum Aufbewahren zugunsten eines Ausländers zu hinterlegen, der Besitzer des Buches ist oder berechtigt ist, über das Sparbuch zu verfügen.

Uebertragungen auf Sparbücher von Ausländern sind nur aus freien Auslandskonten — „alten“ und „neuen“ Ploty- und Valuta-konten — zulässig.

Auszahlungen aus Sparbüchern von Ausländern an den Besitzer oder den Bevollmächtigten, der seinen Wohnsitz im Inlande hat, sind gestattet; außerdem auf deren Antrag auch an andere im Inlande wohnende Personen, doch nur als Deckung der eigenen Zahlungen dieser Person, auf deren Namen das Sparbuch lautet, bzw. für die das Sparbuch aufbewahrt ist.

Dagegen ist es verboten, Auszahlungen aus dem Sparbuch eines Ausländers an einen anderen Ausländer zu tätigen; an eine im Inlande wohnende Person sind solche Auszahlungen dann nicht zulässig, wenn die Auszahlung zur Deckung von Zahlungen eines anderen Ausländers dienen soll als den, auf dessen Namen das Sparbuch lautet bzw. für den es aufbewahrt wird.

Auszahlungen aus Sparbüchern, an denen Rechte zugunsten von Ausländern bestehen, sind unzulässig.

Das Hinzuschreiben der Zinsen auf Sparbücher von Ausländern ist gestattet. Nicht zulässig sind Uebertragungen aus Sparbüchern von Ausländern auf freie Auslandskonten, wie auch solche Einlagen nicht als Deckung in Exportvaluta dienen können.

Geschenksendungen nach Deutschland

Nach einer Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros wird ab 1. Dezember 1936 durch Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsministers der Finanzen die Einfuhr von je 5 Kilogramm durchgeschlagenem, gepökeltem oder geräuchertem Schweinefleisch, Schweinefleisch, Butter, Käse, Eier sowie Speiseölen ohne Vorlegung eines Uebernahmescheines zur Einfuhr nach Deutschland zugelassen, wenn sie als Geschenk aus dem politischen Ausland im Post- oder Frachtverkehr zum Verbrauch im Haushalt des Einführenden eingeführt werden. Die gleiche Vergünstigung gilt für die Einfuhr im Personenfernverkehr (also nicht Grenz-Nahverkehr).

Bei der Einfuhr sind neben dem jeweiligen Zoll die Verbrauchssteuern zu zahlen, denen die betreffenden Waren bei der Einfuhr unterliegen, so z. B. für Speiseöl die Fettsteuer und für Schweinefleisch die Schlachtausgleichsteuer, außerdem bei allen Waren mit Ausnahme von Speiseöl ein Unterschiedsbetrag. Bei der Einfuhr aus Vertragsländern, also insbesondere den europäischen Nachbarländern, sind hiernach neben einer statistischen Gebühr von je 0,10 RM. je Postsendung und 0,20 RM. je Frachtsendung folgende Beträge insgesamt zu zahlen:

- je 1 Kilogramm Speisefett etwa 1,00 RM.,
- je 1 Kilogramm Schmalz etwa 0,75 RM.,
- je 1 Kilogramm Butter etwa 1,35 RM.,
- je 1 Kilogramm Käse etwa 0,55 RM.,
- je 1 Kilogramm Eier etwa 0,50 RM.,
- je 1 Kilogramm Öl etwa 0,80 RM.

Es ist ferner darauf zu achten, daß Schweinefleisch einer gebührenpflichtigen Trichinenschau unterliegt, die nicht bei jeder Zollstelle vorgenommen werden kann. Es empfiehlt sich daher nicht, Schweinefleisch im Reisefernverkehr einzuführen; die Gebühr für die Trichinenschau ist in der oben aufgestellten Abgabenbelastung nicht berücksichtigt.

Zur Aufgabe der Paketsendungen auf den polnischen Postämtern sei bemerkt, daß die Pakete wie im Vorjahre bei Erfüllung folgender Bedingungen von den Beamten angenommen werden: Das Paket ist zu versiegeln, und bei seiner Aufgabe sind eine internationale Paketadresse, eine Zollklärung und eine statistische Karte auszufüllen, die alle im Postamt zu haben sind. Verrechnungsscheine sind nicht vorzulegen. Die Beförderungsgeldgebühr beträgt bis zu einem Kilo Paketgewicht 2,26 Pl., über ein Kg. bis zu fünf Kg. 4,06 Pl. Die Pakete dürfen von jeder Warengattung nur je ein Kilogramm enthalten. Das Höchstgewicht dieser sog. Liebesgaben ist auf 5 Kilo festgesetzt.

Möchten diese Zeilen ihren Zweck erfüllen, nämlich unzeren Vögeln, ganz besonders in recht abgelegenen Gebieten, neue Freunde zu erwerben. Je mehr Vögel wir durch den Winter bringen, um so weniger werden wir im Sommer in Wald, Feld und Garten über schädliche Insekten zu klagen haben.

Verurteilte Diebesbände

Im Prozeß gegen die Diebesbände, die bei Dr. Ceglinski eine ganze Reihe wertvoller Gegenstände gestohlen hatte und erst nach langwierigen Ermittlungen festgenommen werden konnte, wurde am heutigen Montag das Urteil nach zwei Verhandlungstagen gefällt. Der Hauptangeklagte Stanislaw Jakubowski, der wegen Raubes bereits vorbestraft ist, erhielt 3 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. Sein Komplize Wacław Szymanski wurde zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Strafen für die übrigen Angeklagten, die sich teils wegen Hehlerei zu verantworten hatten, lauteten: Für Stefan Polonji auf 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, für Leokadia Jakubowska 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, Marjan Kurasz, dem noch ein weiterer Diebstahl zur Last gelegt wurde, auf insgesamt 4 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, Stanislaw Patelski 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und Wladyslaw Kosciuszewski 1 Jahr Gefängnis und 300 Ploty Geldbuße.

Zentra'-Fleischhalle auf dem Alten Markt

Seit einiger Zeit wird am Umbau der Fleischbänke auf dem Alten Markt, die in eine Zentrallhalle umgewandelt werden, eifrig gearbeitet. Den Umbau führt die Fleischgerinnung durch, die Eigentümerin des betreffenden Grund und Bo-

dens ist. Die Baukosten sollen sich auf etwa 40 000 Ploty belaufen. Die Halle hat bereits ein auf Eisenkonstruktionen gestütztes Glasdach erhalten. Die für diese Fleischbänke, die auf ein Alter von mehreren Jahrhunderten zurückblicken, charakteristische Dachtraufe ist schon verschwunden. Die Fleischverkaufsstellen erhalten moderne Kanalisationseinrichtungen und steinerner Verkaufstische. Der Durchgang für die Käufer wird mit Steinplatten ausgelegt. Die Umbauarbeiten sind weit vorgeschritten, so daß mit baldigem Bauabschluß gerechnet wird. Es handelt sich um etwa 30 Fleischbänke, die je eine gründliche Umgestaltung erfahren.

Posener Ruderverein Germania

Das Rastern der Rudern findet ab morgen, dem 24. d. Mts., jeden Dienstag beim Klub Wioslarzki 04, ul. Socjanka, statt, und zwar für Frauen von 18—19.30 Uhr, für Männer ab 19.30 Uhr. Warme Dusche und geheizter Umkleeraum ist vorhanden.

Meisterkursus für Klempner

Das Wojewodschaftsinstitut für Handel und Gewerbe („Wojewodzki Instytut Rzemieslniczo-Przemyslowy“) in Posen veranstaltet im Einverständnis mit der Innung einen Meisterkursus für Klempner, der zur Meisterprüfung in den Berufsfächern vorbereitet.

Vorträge und Übungen werden abends stattfinden. Anmeldungen nimmt das „Instytut“ Poznań, Waly Jygmunta Augusta 15, Zimmer 27a (Handwerkerhaus) bis zum 28. November d. Js. entgegen, wo auch nähere Auskünfte erteilt werden.

Aus Posen und Pommerellen

Krotoschin

Ein Raub der Flammen. Am vergangenen Sonnabend vormittag entstand bei dem hiesigen Prospektwärter Jan Mieloch — ulica Robiersta — ein Brand, durch den der Pächter als auch der Besitzer — die örtliche katholische Kirchengemeinde — bedeutenden Schaden erlitten. Als der Pächter sich am Sonnabend beim Dreschen befand, geriet durch Kurzschluß das in der Nähe befindliche Stroh in Brand, und im Nu stand die gesamte Scheune in Flammen. In eine Rettung der Vorräte und der Scheune war nicht zu denken, kostete es doch große Mühe, das Feuer überhaupt auf seinen Herd zu beschränken. So wurde die gesamte Ernte von etwa 500 Morgen Acker ein Raub der Flammen. Außerdem verbrannten auch landwirtschaftliche Maschinen, u. a. eine Drille und ein Dreschfahnen. Der durch Versicherung gedeckte Gesamtschaden des Pächters beträgt 22 000 Pl. Wie hoch der Gebäudeschaden zu veranschlagen ist, den die katholische Kirchengemeinde erleidet, wird erst die Abschätzung ergeben, doch ist auch dieser bedeutend.

Seltener Fang. Kürzlich verhaftete die hiesige Polizei zwei Frauen, die bei einem Wohnungsdiebstahl bei Herrn Wyszowski in der Koszminerkirchstraße ertappt worden waren. Erst die nähere Untersuchung stellte fest, welche guter Fang der Polizei gelungen war. Trotz Angabe verschiedener falscher Namen wurden die beiden als die seit langem gesuchten Berufsdiebinnen Regina Pulawita und Marja Wierzbicka erkannt. Bei ihnen wurden nicht weniger als 21 Präzisionschlüssel englischer Herkunft und Dietriche gefunden, womit es ihnen möglich war, Haustüren, Schränke und Schreibtische, ja sogar Sicherheitschlösser zu öffnen. Eine der Frauen ist bereits einige Male der Polizei entwischt und war trotz aller Nachforschungen ein ganzes Jahr nicht aufzufinden.

Fleischen

Der Gottesdienst am Totensonntag gestaltete sich recht feierlich. Die Altar- und Kanzelbellebung gab der Kirche ein besonders würdiges Aussehen. Der Gottesdienst war sehr gut besucht; er wurde verhöht durch Darbietungen des Kirchenchors. Vor und nach dem Gottesdienst besuchten viele Gemeindeglieder den nahen Friedhof.

Ueberfall auf ein katholisches Pfarrhaus. In der Nacht zum 19. November verübten zwei unbekannte Täter einen Ueberfall auf das

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am dritten Ziehungstage der 2. Klasse der 37. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

- 20 000 Pl.: Nr. 22 846.
- 5000 Pl.: Nr. 65 852, 166 556.
- 2000 Pl.: Nr. 76 998, 85 906, 131 145.
- 1000 Pl.: Nr. 33 933, 90 025, 107 609.

Nachmittagsziehung:

- 50 000 Pl.: Nr. 19 645.
- 25 000 Pl.: Nr. 24 166.
- 10 000 Pl.: Nr. 93 501.
- 5000 Pl.: Nr. 59 457.
- 2000 Pl.: Nr. 43 903, 56 491, 95 154.
- 1000 Pl.: Nr. 61 042, 135 255, 148 260, 165 627, 190 871.

katholische Pfarrhaus in Sobotta. Der Geistliche Komalinski war verzeilt, und so benutzten die Hände die Gelegenheit, um ihren Plan auszuführen.

Wissa
Aus dem Wissaer Stadtparlament. In der am vergangenen Mittwochabend stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten wurde als erster Punkt der Tagesordnung die Aufnahme eines Kredits in Höhe von 10 000 Zl. aus dem kommunalen Hilfskredit-Fonds beschlossen.

Lichtbild-Vortrag Marian Heple
In letzter Stunde erinnern wir nochmals alle deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen aus Stadt und Land an den am heutigen Abend um 8 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus stattfindenden Vortrag des Schriftleiters der "Deutschen Rundschau", Marian Heple.

Kawitsch
Totensonntag. Am gestrigen Sonntag versammelten sich die evangelische Gemeinde fast vollständig im Gotteshaus, um der Dahingegangenen zu gedenken.

Reutomißel
Von der Belage. Das Büro der hiesigen Ortsgruppe der Belage ist für einige Zeit nur an drei Tagen der Woche geöffnet, und zwar am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeber Woche.

Film-Besprechungen
Apollo: "Königswalzer"
Diese jüggige deutsche Tonfilm-Operette ist der erste der Ufa-Filme, die im Sommer für den Herbst angekündigt wurden.

Deutsche Vereinigung Ortsgruppe Posen
Öffentlicher Lichtbildervortrag von Schriftleiter Marian Heple
Polens Landschaften, Städte und Volksstämme

Das Werden und das Gesicht des neuen Polen
Ein Vortrag mit etwa 100 prächtigen Lichtbildern, der in vielen Städten Polens und des Deutschen Reiches stärksten Beifall gefunden hat.

Dienstag, am 24. November 1936, abends 8 Uhr im Deutschen Hause
Eintritt frei!

Sport vom Tage

Krakau gewinnt den Landespokal

Auf dem Warta-Platz standen sich am Sonntag vor etwa 3000 Zuschauern die Auswahlmannschaften des Posener und des Krakauer Bezirks zum Endspiel um den Landespokal gegenüber.

Sokol-Boger in Warschau geschlagen

Der Posener "Sokol" kämpfte am Sonntag in Warschau gegen die Boger von "Dziec" und verlor unerdient hoch 4:12.

Warta siegt in Dessau

Die Warta-Boger konnten ihr drittes Treffen auf ihrer Deutschland-Reise, das sie in Dessau austragen, 13:5 siegreich gestalten.

Polens Leichtathletik-Programm

Gegenwärtig werden zwischen Vertretern des Deutschen und des Polnischen Leichtathletikverbandes in Berlin Verhandlungen über die Ausführungsbestimmungen eines Ländertreffens geführt.

Riesenbrand in Westfrankreich

Paris. Eine gewaltige Feuersbrunst wüthete am Sonntagabend und Sonntag in der Stadt Angers am Zusammenfluß der Flüsse Sarthe und Loire in Westfrankreich.

treut an den übrigen Tagen das Belagebüro in Wolfstein.

Snowrockaw
Tragödie zweier Brüder. Am Donnerstag begab sich der 23jährige Gutsarbeiter Wladyslaw Nowak aus Lucyno und sein 19jähriger Bruder Jan mit einem sog. Stromkorb in einem Paddelboot auf den Lucynoer See.

Wirft
Belanntmachung des Finanzamtes. Am den Steuerzahlern die Zahlung der Grundsteuer für das zweite Halbjahr 1936 und der außerordentlichen Vermögensabgabe für 1936 zu erleichtern, werden Beamte des Finanzamtes am 24. und 25. November zur Entgegennahme dieser Steuern ohne Aufsicht in folgenden Beamtenämtern: in den Stadtverwaltungen Friedheim

Vorschlag geht vom Griechischen Leichtathletikverband aus. Die Begegnung wird zum ersten Male in Athen ausgetragen werden.

In Frage gestellt dagegen sind die Länderkämpfe mit Ungarn und mit den baltischen Staaten. Dasselbe gilt für den leichtathletischen Frauenländertampf Polen-Deutschland.

Ferner sind Verhandlungen mit französischen, finnischen, italienischen und ungarischen Leichtathleten angelnüpft worden, um diese für Starts in Polen zu gewinnen.

Gerüchte über neue Bestechungsaffären in der Liga

Im Zusammenhang mit den weiteren Gerüchten über neue Bestechungsaffären bei den Ligaspielen trat der Vorstand der Liga erneut zusammen, um über diese Angelegenheiten zu verhandeln.

Millionen Francs veranschlagt. Das Feuer soll durch Kurzschluss verursacht worden sein.

Millionen Francs veranschlagt. Das Feuer soll durch Kurzschluss verursacht worden sein. Menschen sind nicht ums Leben gekommen, dagegen sind 600 Bewohner der vom Brand heimgesuchten und teilweise ganz zerstörten 40 Häuser obdachlos geworden.

Die Feuerwehr von Angers war den Sonntag über noch mit Aufräumarbeiten und Löscharbeiten beschäftigt. 15 Feuerwehrleute wurden dabei mehr oder weniger schwer verletzt.

und Lohsens, im Gemeindeamt in Wissef und in den Sammelgemeinden Weihenhöhe und Runowo.

Birnbaum

Am Totensonntag war der Vormittagsgottesdienst in der evangelischen Kirche sehr gut besucht. Um 3.30 Uhr nachmittags besuchten viele Gemeindeglieder den Friedhof, wo die Gräber mit Tannengrün, Kränzen und Sträußen geschmückt waren.

Ein Autozusammenstoß erfolgte vor der Tankstelle Wroz. Ein Posener Personen-Auto fuhr von hinten gegen einen Wagen des Autoverleihers Michal, der gerade tankte, und beschädigte die hinteren Schutzbleche.

Bestellen Sie noch heute
das Posener Tageblatt

bei Ihrem Briefträger oder zuständigen Postamt, damit Sie auch weiterhin unsere Zeitung pünktlich erhalten.

11. Dezember im Gemeindeamt Kwilcz, am 12. Dezember im Gemeindeamt Larnyn in der Zeit von 8-13 Uhr zur Erleichterung für die Steuerzahler ein.

Kosfischin
Ein Autounfall ereignete sich am vergangenen Donnerstag in Sannitz bei Kosfischin. Infolge des Sturzes fuhr ein von Onkeln kommendes Auto gegen einen Chauffeebaum und wurde schwer beschädigt.

Zarotischin

Wohltätigkeitsfest der Frauenhilfe. Im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses in Zarotischin fand am dritten Novemberdiontag das diesjährige Wohltätigkeitsfest der Frauenhilfe statt.

Die Kaufmannschaft weiß sich zu helfen. Großes Interesse wird dem kommenden Vorweihnachts-Jahrmarkt am Mittwoch, dem 25. November, entgegengebracht.

Schubin

Raubüberfall. In einer der letzten Nächte verübten zwei bewaffnete Banditen einen Überfall auf das Gehöft von Marta Linner in Stanislawiec.

Gründung eines Pferdezüchter-Verbandes. Am 27. d. Mts., vorm. 11 Uhr findet im Lokal von Blazjewski in Erin eine Gründungsversammlung der Pferdezüchter des Kreises statt.

Wieder eine Eisenbahnkatastrophe bei Krakau

In der Nacht zum Sonntag ereignete sich bei Krakau wiederum ein Eisenbahnunglück. Am 22.30 Uhr entgleiste der aus Warschau kommende Zug auf der Station Zawierzowo.

Polens Versorgung mit Rohstoffen

Da die Posener Messe im Auslande gesteigertes Interesse hervorgerufen hat und die drittgrösste Europas geworden ist, sollen während der nächsten Messe (2.—9. Mai 1937) mehrere Tage speziell den Aussenhandelsbeziehungen Polens gewidmet sein.

Preispolitik der staatlichen Forstverwaltung

Die Hauptdirektion der Staatsforsten hat sich auf ihrer letzten Tagung mit den Fragen der Preispolitik und des Holzverkaufs im laufenden Wirtschaftsjahr beschäftigt.

Verlängerung des Papiersyndikats für drei Jahre

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Papiersyndikats „Centropapier“, die anfänglich auf gewisse Schwierigkeiten gestossen waren, sind jetzt beendet.

Vorarbeiten für die Aufnahme der Herstellung von Lanital

Die Organisationsarbeiten für die Aufnahme der Erzeugung von „Lanital“ in Polen durch die in Lodz gegründete Aktiengesellschaft „Polana“ nehmen ihren Fortgang.

Vor einer Preiserhöhung für Eisenerze in Frankreich

Die 40-Stunden-Arbeitswoche wird im französischen Eisenerzbergbau mit dem 1. 12. 36 eingeführt, und mit diesem Tage werden zugleich die bisherigen Nominallöhne der Arbeiter der Eisenerzgruben um 20% erhöht werden.

Die Dezemberkontingente im deutsch-polnischen Warenverkehr

Im Rahmen der Verhandlungen über die Verlängerung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages haben sich die beiden Parteien am 17. November über die Dezemberkontingente im deutsch-polnischen Warenverkehr geeinigt.

Die für die drei Vertragsteile Deutschland, Polen und Danzig wichtige Verhandlungsfrage, auf welche Werthöhe die Ein- und Ausfuhr für das Vertragsjahr 1937 festgesetzt werden könne, ist einstweilen noch zurückgestellt worden.

Ho'zkontingente für Lieferungen nach Deutschland

Der Ausfuhrausschuss für Papier- und Schnittholz im Hauptrat der Holzverbände hat auf seiner letzten Sitzung die Richtlinien für die Zuteilung von Kontingenten für die Holzlieferungen nach Deutschland festgesetzt.

Arbeitswoche aufrechterhalten werden kann. Diese Neueinstellungen sollen im Laufe der nächsten vier Monate vorgenommen werden, und während dieser Uebergangszeit werden die Arbeiter des Eisenerzbaus jeweils 11 Tage während zweier Wochen arbeiten.

Türkisch-polnische Baumwollgeschäfte

Nach zweiwöchigem Aufenthalt in der Türkei ist der Lodzer Textilindustrielle Paul Biedermann, der von der Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten zusammen mit E. Bobkowitz delegiert worden war, Beziehungen mit türkischen Baumwoll-Lieferanten aufzunehmen und einige Probegeschäfte auf der Basis des Kompensationsverkehrs in die Wege zu leiten, nach Lodz zurückgekehrt.

Der türkisch-polnische Handelsvertrag, der den Verrechnungsverkehr vorsieht, läuft im April 1937 ab. Polen stehen angeblich aus dem Titel des Exports beträchtliche Summen zu, die lediglich durch den Bezug von türkischer Baumwolle aufgetaut werden können.

ten auf 2 Mill. zł für Lieferung und Bezahlung im Dezember festgesetzt worden. Ausserdem wurde vom Januar kontingent ein Betrag in Höhe von 1 Mill. zł für Lieferung im Dezember bei Bezahlung im März 1937 zugelassen.

Ostpreußenverkehr

In Berlin haben in den letzten Tagen deutsch-polnische Verhandlungen über neue Tarife im Transitverkehr durch Pommern stattgefunden. Da die Reichsbahnverwaltung in Königsberg mit der ostpreussischen Wirtschaft Besprechungen zum Zweck der Einschränkung des Transitverkehrs aus devisentechnischen Gründen geführt und die Absicht hat, im Falle einer nicht entsprechenden Senkung der polnischen Eisenbahntarife für deutsche Transitgüter ab 1. Januar 1937 den Güterverkehr über See umzuleiten, ist in polnischen Kreisen eine gewisse Beunruhigung zu beobachten.

Vereinigung der Devisen- und Einfuhrkontingente

Im polnischen Einfuhrhandel konnten in der letzten Zeit eingeführte Waren vielfach nicht voll bezahlt werden, weil häufig auch bei Vorliegen von Einfuhrbewilligungen keine entsprechenden Devisengenehmigungen erteilt werden.

wertiger Sorten anderer Herkunft. Der Unterschied beträgt nach polnischen Angaben 30 bis 40%.

Trotz der höheren Preise ist es jetzt zum Abschluss eines Geschäfts über 600 t gekommen, wovon 200 t bereits auf den polnischen Dampfer „Lewant“ verladen werden. Weitere Kaufverhandlungen sind in Aussicht genommen.

Polnischer Chemie-Export?

Vor kurzem fand eine Plenarversammlung der Exportsektion des Verbandes der polnischen chemischen Industrie in Gegenwart von Vertretern des Industrie- und Handelsministeriums statt.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

Table with 2 columns: Security Name and Price. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe (52.00 G), 4% Prämien-Dollar-Anleihe (47.00 B), etc.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild, Berlin, 23. Novbr. Tendenz: schwächer. Die Börse eröffnete bei kaum zu überbietender Geschäftsstille; da Aufnahmeanzeige so gut wie gar nicht bestand, vermochte bereits kleinstes Zufallsangebot die Kurse zu drücken.

Errichtung einer Schokoladenfabrik in Gdingen

Aus Gdingen wird gemeldet, dass eine Danziger Firma auf dem Gebiet der Gdingener Freizone eine Kakao- und Schokoladenfabrik errichten wird, die gleichzeitig weitere Zuckerwaren, Marmeladen usw. herstellen und ausserdem eine Kaffeebrennerei erhalten soll.

Table of grain prices: Roggen 19, Weizen 23.25-23.50, Braugerste 25 bis 25.50, Hafer 16.25-16.50, Roggenkleie 13 bis 13.50, etc.

Getreide, Posena, 23. November 1936. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fra Station Poznań.

Table of grain prices with columns for grain type, quantity, and price. Includes Roggen, Weizen, Braugerste, etc.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrucci; für Wirtschaft: i. V. Alexander Jursch; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbilago: i. V. Eugen Petrucci; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Statt besonderer Anzeige.

Ein sanfter Tod erlöste nach langem, schwerem Leiden, als Folgen einer schweren Verwundung bei Tannenbergl, meinen lieben, guten Mann, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel,

Otto Schönberg

Königl.-Preuß. Oberstleutnant a. D.
Inhaber des E. A. I. und II. und anderer Orden.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Meta Schönberg, geb. Dührberg.
Naumburg a. S., Luisenstr. 15, den 16. Novbr. 1936.

Gardinen, Dekorationsmaterial, Teppiche, Läufer, Möbelbezüge
in jeder Größe, Auswahl und Stil sowie sämtliche Zutaten empfiehlt das grösste Unternehmen dieser Art in Polen

Michał Pieczyński, Poznań,
Detail Sary Rynek 44. Tel. 24-14. Engros

Auerbachs

Deutscher Kinder-Kalender

55. Jahrgang
ist erschienen.

Preis z1 3.15

Dortülig in der
KOSMOS - BUCHHANDLUNG
Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25. Tel. 6589

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheck-Konto Poznań 207915

Hilfsverein deutscher Frauen Poznań

Handarbeitsausstellung

in den Sälen des Zoologischen Gartens

Dienstag, den 1. Dezember 1936,
vormittags 11 Uhr: Eröffnung,
nachmittags 4 Uhr: Teemachmittag mit Musik.

Mittwoch, den 2. Dezember 1936,
Ausstellung geöffnet von 10-19 Uhr,
nachmittags 4 Uhr: Lustige Stunde für die Kinder.

Donnerstag, den 3. Dezember 1936,
Ausstellung geöffnet von 10-19 Uhr,
nachmittags 4 Uhr: Verlosung.

Eintrittspreise: am 1. Tage 0,65 z1 u. Steuer,
am 2. und 3. Tage 0,40 z1
und Steuer.
Lose zu 0,50 z1.

Deutsch-polnische Stenotypistin,
mit langjähriger Praxis, sucht zum neuen Jahr Stellung in größerem Unternehmen. Offerten unter 1391 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3

Besonders günstiger

Grundstückskauf

Pitschen O.S., Ring 11

2 stöckiges Haus mit Läden und guten Wohnungen umständehalber preiswert abzugeben. Nähere Auskunft durch **Albert Thielmann, Breslau,** Hohenzollernstraße 148. Telefon 831-19.

Schmücke Dein Heim mit neuen

Gardinen

Ich biete an:
Tüllgardinen
Bunte Voile-Gardinen.
Steppdecken.
Bett- u. Tisch-Wäsche.

J. Schubert
Poznań, Sary Rynek 76 (Rotes Haus)

Werke Broschüren Dissertationen

werden bei uns in jeder Sprache sofort und billigst hergestellt.

Buchdruckerei Concordia Sp. Akc. Poznań
Al. Marsz. Pilsudskiego 25
Telefon 6105 - 6275.



Roman Krajewski
Holzlagereigene Holzbearbeitung
Poznań, Czajcza 4,
am Rynek Wildecki,
Tel. 69-13, empfiehlt
Bauholz, Tischlerholz, Baumaterialien große Auswahl von Felgen, Abfuhr zur Gebrauchsstelle.
Billigste Preise.

Kolonial- und Delikatesswaren
kaufen Sie billig und gut bei

geb. Koem
Poznań, św. Marcina 77.
Telefon 1362.
Nachtligal-Kaffee in allen Preislagen stets frisch zu haben.

Spezial-Geschäft für Moden-Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes.
Neueröffnet **Fredry 3**
gegenüber der früher. Konditorei Dobski (jetzt Jóźwiak) **L. Ulatowski.**

„JSKRA“
Anoden Batterien
A. Piechocki, Poznań.

Modernes Lokal,
ca. 450 Quadratmeter groß, in dem jahrelang ein Manufakturwarengeschäft mit bestem Erfolg geführt wurde, in ausblühender Großstadt Pommerellens günstig zu verpachten. Dasselbe eignet sich auch als Ausstellungsraum. Offerten unter **S. M. 1386** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 2.

Schussbücher für Treibjagden
in Taschenbuch-Format
Holzfreies Papier, fest gebunden.
Preis 4 z1 zuzügl. Porto empfohlen

CONCORDIA Sp. Akc.
Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Fabrikhornsteine
baut und repariert. Umlagerung von Dampfesseln.

Franz Pawłowicz
Poznań
Skrytka pocztowa 358.

Werben ist wirtschaftliche Notwendigkeit!

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
ledes weitere Wort ----- 10 „
Stellungensuche pro Wort ----- 8 „
Offertengebühr für chiffrirte Anzeigen 80 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden abgenommen und nur gegen Vorweisung des Offertenschekines ausgefolgt

Verkäufe

ermittelt der Kleinanzigen-Teil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Unsere **Legitwarenen-Abteilung** bietet **reiche Auswahl** bei **billigsten Preisen.** Besichtig. ohne Kaufzwang erbitet

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spódz. z ogr. odp. Poznań

Alte Danziger Dielemböbel
Dg. Blaaker
preiswerte Etlide.

Caesar Mann
Poznań,
ul. Rzechypospolitej 6.
Auf die Hausnummer achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Zithern
Noten dazu à 0,20 z1.
Pełczyński
Poznań, 27 Grudnia 1.

Günters
Kartoffel-Sortier-Zylinder
für Klein- u. Großbetrieb.
Schärfste Sortierung!
Kinderleicht zu dreien!
Grösste Leistung!
Kein Beschädigen der Kartoffeln!
Ganz aus Eisen!

Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Hand-Maisrebbler

Mais-Rebbler für Kraftbetrieb

Flachs-Entkörnungsmaschinen
liefert billig

Hugo Chodan,
Poznań, Fredry 2.

Erkaffiges Maschinen-garn und **Wolle**
für Sweater u. Strümpfe zu Konkurrenzpreisen empfiehlt

R. Felmer, Poznań,
Podgórnica 13.

GZimmer
neue und gebrauchte, in großer Auswahl ab 230.
Sezuicka 10
(jetzt Świętoślawa)

Trikotagen

Schützen Sie sich gegen Kälte und Erkältungen durch zweckmäßige Unterkleidung. Meine Läger sind gut sortiert.

J. Schubert
Linnenhaus und Wäschefabrik
Poznań
nur **76**
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwaache
neben der Apotheke
„Pod Lwem“

Ich bitte genau auf meine Adresse

Sary Rynek 76
zu achten.
Keine Filialen

Gesundheit ist Reichtum!

Deshalb empfehle ich bei **Harnsäure, Nieren-, Blasenleiden, Rheumatismus, Gicht, Jachias, Schlaflosigkeit** den echten **„Matte-Parana“** Tee stets frisch in der

Drogeria Warszawska
Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznań ul. 27 Grudnia 11

Anzeigen für alle Zeitungen
durch die Anzeigen-Vermittlung

Kosmos Sp. z o. o. Poznań
Aleja Marsz. Pilsudskiego 25. Tel. 6105

Telefunken 9
Batterie-Empfänger günstig zu verkaufen.
E. Wink,
ul. Kantata 7.
Telephon 2922.

Hochherrschafliches **Schlafzimmer**
erkaffige Ausführung, Gelegenheitskauf.
Sezuicka 10
(jetzt Świętoślawa).

Gesundheit ist Reichtum!

Deshalb empfehle ich bei **Harnsäure, Nieren-, Blasenleiden, Rheumatismus, Gicht, Jachias, Schlaflosigkeit** den echten **„Matte-Parana“** Tee stets frisch in der

Drogeria Warszawska
Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznań ul. 27 Grudnia 11

Kaufgesuche

Hasen
anderes Bild und Hof-geflügel läuft in höchsten Tagespreisen

Geflügelhandlung Miodzikowo
Poznań, św. Marcina 34.

Schlachtpferde
kaufe lauf. zu Höchstpreisen.
Andrzejewski, Poznań,
Mała Garbary 7.
Tel. 28-43.

Grundstücke

Haus
mit Bauplatz, 1/2 Morg. Obhgarten, 7000 z1.
Dardas, Gniezno,
ul. Rybna 12, Wohn. 1.

Hausgrundstück
in gutem Zustande, mit Fleischeri, beste Lage, sofort preiswert zu verkaufen. Off. an die Ausgabestelle des Posener Tageblattes, Katowiewicza Nr. 28.

Stellengesuche

Förster
mit deutscher und poln. Staatsprüfung, 31 Jahre alt, verheiratet, bisher 12 Jahre als Staatsförster tätig, sucht geeignete Försterstellung, bzw. auch Oberförsterstelle per 1. Januar 1937. Offert. unt. 1388 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Junges Mädchen sucht Nachmittagsbeschäftigung
Offerten unter 1399 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Wirtschaftlerin
36 Jahre alt, erfahren in allen Wirtschaftszweigen, sucht Stellung auf größ. Gut. Gute Zeugnisse vorhanden. War 10 Jahre auf einem Gute in der Freistadt Danzig tätig und verließ diese Stellung auf eigenen Wunsch. Offert. unt. 1395 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3 erbeten.

Wohnung
Suche landwirtschaftl. Arbeiter
verh., o. Kinder, mit Knecht, Bettfaden und Kochgeschirr, Lebensmittel wie Saisonarb., monatl. 25 z1, Frau Tagelohn. Offert. unt. 1404 a. d. Geschäfts. d. Zeitung Poznań 3.

Hilfe
tagsüber f. kleinen Haushalt von sofort gesucht. Nebungen 4-6 Uhr.
Matejki 36, Wohnung 23.

Offene Stellen

Ja. Mädchen als Bedienung
halbtätig gesucht.
Al. Reymonta 7, L. z.

Suche landwirtschaftl. Arbeiter
verh., o. Kinder, mit Knecht, Bettfaden und Kochgeschirr, Lebensmittel wie Saisonarb., monatl. 25 z1, Frau Tagelohn. Offert. unt. 1404 a. d. Geschäfts. d. Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Förster
mit deutscher und poln. Staatsprüfung, 31 Jahre alt, verheiratet, bisher 12 Jahre als Staatsförster tätig, sucht geeignete Försterstellung, bzw. auch Oberförsterstelle per 1. Januar 1937. Offert. unt. 1388 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Wohnung
Suche landwirtschaftl. Arbeiter
verh., o. Kinder, mit Knecht, Bettfaden und Kochgeschirr, Lebensmittel wie Saisonarb., monatl. 25 z1, Frau Tagelohn. Offert. unt. 1404 a. d. Geschäfts. d. Zeitung Poznań 3.

Wohnung
Suche landwirtschaftl. Arbeiter
verh., o. Kinder, mit Knecht, Bettfaden und Kochgeschirr, Lebensmittel wie Saisonarb., monatl. 25 z1, Frau Tagelohn. Offert. unt. 1404 a. d. Geschäfts. d. Zeitung Poznań 3.

Wohnung
Suche landwirtschaftl. Arbeiter
verh., o. Kinder, mit Knecht, Bettfaden und Kochgeschirr, Lebensmittel wie Saisonarb., monatl. 25 z1, Frau Tagelohn. Offert. unt. 1404 a. d. Geschäfts. d. Zeitung Poznań 3.

Kino

Kino Wilsona
Poznań-Lazarz
Am Park Wilsona
Ab heute und folgende Tage:
Freddie Bartholomew
der berühmte jugendliche Künstler im Film **Der kleine König**
Beginn 5, 7, 9 Uhr.

Wer zuletzt küsset
Ein reizendes Wiener Lustspiel.
— KINO SFINKS —

Tiermarkt

Ein gelörter **Hengst**
1/2 Jahr alt, R. von Palatin, B. von Orzmet, Großmutter von Seiden Spinner, eingetragener Züchter - Verband, zum Verkauf.
Linke, Moskiska, pow. Wolsztyn.

Verschiedenes

Boulevard
Restaurant, Beinstube.
Mihalska 3.
Orchester. Angenehme Aufenthalt. Niedrige Preise!

Bekannt
Wahrsagerin **Adarek** sagt die Zukunft aus Handmieren - Karten - Hand.
Poznań,
ul. Podgórnica Nr. 13,
Wohnung 10 (Front)

Unterricht

Stenographie
und Schreibmaschinenkurs
Kantata 1